

Protokoll der Mitgliederversammlung des Kreissenorenbeirates am 13.03.2007

Teilnehmer: Joseph Gewinner, Fritz Heist, Jürgen Iwen, Erika Kissel, Franz Knapp, Mary Anne Kübel, Dr. Klaus Kübler, Ursula Lenz, Günter Mackowiak, Werner Mai, Helga Müller-Kotthaus, Kurt Muntermann, Ingrid Neuendorf, Randoald M. Reinhardt, Ralf Schmutz-Macholz, Jürgen Wigger.

Als Gäste nahmen teil: Landtagsabgeordnete Ilona Dörr, Horst Heck

Entschuldigt waren: Dez I, Jürgen Lehmberg, Angela Abel, Wilhelm Arnold, Adi Degenhardt, Dieter Diehl, Martina Zwecker

Vor der Sitzung wurde das neu bezogene „Haus der Gesundheit“ in Heppenheim, Ketteler Straße besichtigt, in dem auch die Mitgliederversammlung später stattfand. Dezernent III, Norbert Golzer, und Dr. Manfred Zolg, Chef des Gesundheitsamtes, begrüßten die Gäste. Dr. Zolg führte die Anwesenden durch das Haus und gab viele interessante Erläuterungen ab.

Die Führung fand in der Zeit von 15.00 Uhr bis 15.30 Uhr statt, die Sitzung begann um 15.30 h und endete um 18.00 Uhr.

Zu Top 1: Begrüßung und Bekanntmachung durch die Vorsitzende, Helga Müller-Kotthaus.

Helga Müller-Kotthaus begrüßte die Anwesenden, insbesondere die **Landtagsabgeordnete Ilona Dörr** sowie **Horst Heck**, stellv. Mitglied des KSB. Außerdem wurden von ihr die Damen und Herren der Presse begrüßt.

Die Vorsitzende musste außerdem die **traurige Mitteilung** machen, dass drei Kollegen aus dem Bereich des KSB, und zwar **Hans Rudolf Schrickler**, Lindenfels, **Helmut Grüger**, Bensheim sowie **Otto Werner**, Bensheim, Ende letzten Jahres verstorben sind.

Vor ein paar Wochen wurde **Ursula Lenz** der Landesehrenbrief Hessen überreicht.

Helga Müller-Kotthaus wies auf die Zusammenarbeit mit der Landessenorenvertretung Hessen e.V., Wiesbaden, hin. Außerdem berichtete die Vorsitzende, dass die **GRÜNEN** zwei Anträge eingebracht hätten, und zwar zu den Themen „**Mehrfamilienhäuser**“ und „**Erfahrung hat Zukunft**“. Sie und Dr. Kübler sind für Ende März zur Podiumsdiskussion von den GRÜNEN zu diesen Themen eingeladen worden.

In der Wirtschaftsförderung (Dr. Beckmann) arbeitet Helga Müller-Kotthaus mit, außerdem hat sie Kontakte zum Seniorenbeirat der Stadt Weinheim.

Helga Müller-Kotthaus berichtete, dass die Stadtverwaltung Heppenheim vor kurzem beschlossen habe, einen kommunalen Seniorenbeirat zu bilden. Die Stadtverwaltungen Lampertheim und Viernheim seien ebenfalls dabei, einen kommunalen Seniorenbeirat zu bilden. Zum Thema „**Altersarmut**“ habe Matthias Völler bei der Vorstandssitzung des KSB am 06.12.06 berichtet. Dies sei noch einmal ein Thema bei der nächsten Vorstandssitzung im April 2007 – Matthias Völler habe hierzu eine Checkliste erarbeitet.

Zu TOP 2: Aktion „seniorenfreundliche Geschäfte“

Zum Thema „**Seniorenfreundliche Geschäfte**“ hat Helga Müller-Kotthaus Kontakte zu **Herrn Schneider**, Manager des Rhein-Neckar-Zentrums in Viernheim, sowie zu **Frau Schmitt**, Geschäftsleiterin der Firma Adler-Moden, Viernheim, geknüpft.

Helga Müller-Kotthaus erklärte den Start der Aktion „Seniorenfreundliche Geschäfte“. Sie wies auf die ausgelegten Pressemappen für die Vertreter der Presse sowie auf das ebenfalls ausgelegte Infomaterial für die Mitglieder des KSB hin (mit Logos, Zertifikaten, Checklisten). Sie betonte auch, dass Horst Heck die Idee zur Aktion „seniorenfreundliche Geschäfte“ vor gut einem Jahr geliefert habe.

Jürgen Wigger und Helga Müller-Kotthaus haben in enger Zusammenarbeit das Logo (Plakette) für seniorenfreundliche Geschäfte entwickelt. Diese farbige Plakette befindet sich z. Zt. im Druckauftrag, 500 Stück sollen davon gedruckt werden.

Diese Plaketten sollen dann an seniorenfreundliche Geschäfte im Kreis Bergstraße verteilt werden, die ganz bestimmte Kriterien erfüllen.

Ursula Lenz bildete eine Arbeitsgruppe zum Thema „seniorenfreundliche Geschäfte“. Dazu ging während der Sitzung eine Liste zum Eintragen herum. Es trugen sich die KSB-Mitglieder ein, die bei der Aktion „seniorenfreundliche Geschäfte“: Wer?, Was? und Wo? mitarbeiten wollen. **Es handelt sich dabei um Horst Heck, Fritz Heist (ab Okt. 2007!), Jürgen Iwen, Mary Anne Kübel, Ursula Lenz, Günter Mackowiak, Helga Müller-Kotthaus, Kurt Muntermann, Werner Mai, Ingrid Neuendorf, Ralf Schmutz-Macholz, Jürgen Wigger.**

Als nächstes soll die Presse angeschrieben werden, damit sich die Geschäfte bei der Geschäftsstelle des KSB bewerben können. Danach werden alle Wirtschafts- u. Verkehrsvereine sowie Gewerbevereine in den Städten und Gemeinden des Kreises Bergstraße angeschrieben. Außerdem werden die BürgermeisterInnen des Kreises Bergstraße angeschrieben, mit der Bitte, diese Aktion in ihren Mitteilungsblättern der jeweiligen Stadt oder Gemeinde zu veröffentlichen.

Jürgen Wigger hatte die Idee, auch den Hessischen Rundfunk einzuschalten und diesem von unserer Aktion zu berichten. Außerdem könnte man das SWR-Kurpfalz-Radio, Mannheim, Leiter: Herr G. Mandel, wohnhaft in Viernheim, informieren (Idee von **Randoald R. Reinhardt**).

Ilona Dörr äußerte die Bitte, dass wir dem Sozialministerium (Ministerin Silke Lautenschläger) unser Projekt „Seniorenfreundliche Geschäfte“ vorstellen.

Außerdem werden wir über unser Projekt die Landesseniorenvertretung Hessen e.V. , Wiesbaden, sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft für Senioren (BAGSO), Köln, unterrichten.

Dr. Klaus Kübler befand, dass die Ausgabe des Labels eine Qualifizierung darstelle und sich praktisch jedes Geschäft melden könne (Bewerbung, Gleichbehandlung).

Die ersten Plaketten sollten möglichst bald verliehen werden. Die Aktion muss allerdings erst einmal anlaufen. **Eingehende Bewerbungen werden von der Geschäftsstellenleiterin, Ingrid Neuendorf, in einer Bewerberliste notiert.**

Es wurde der Vorschlag gemacht, dass die Teilnehmer des Arbeitskreises mit den Regionalvertretern aus den 3 Teilregionen sich in der ersten Arbeitssitzung mit Ursula Lenz zusammensetzen und das weitere Vorgehen besprechen. Sinnvoll wäre es, in jeder der drei Teilregionen zuerst einmal ein Geschäft auszuwählen und diesem die Plakette zu verleihen (zur Verleihung ist wieder die Presse einzuladen). Danach sollte man weitere Geschäfte auswählen und diese mit der Plakette auszeichnen.

Helga Müller-Kotthaus will Elisabetha Burkhardt, Hirschhorn, Unterlagen zum Thema „Seniorenfreundliche Geschäfte“ zusenden.

Als Termin für das 1. Treffen des Arbeitskreises „Seniorenfreundliche Geschäfte“ unter Leitung von Ursula Lenz wurde Dienstag, der 27. März 2007, 16.00 Uhr, bestimmt. Den Sitzungsraum (im

Landratsamt oder evtl. wieder im Gesundheitsamt) wird Ingrid Neuendorf rechtzeitig den Mitgliedern des Arbeitskreises bekannt gegeben.

Zu TOP 3: Nutzungsausweitung von Behindertenparkplätzen

Die Vorsitzende hatte eine Übersicht des von ihr mit Behörden und Mandatsträgern geführten Schriftwechsels zu diesem Thema in der Zeit von Mai 2005 bis Februar 2007 zusammengestellt und diese in der Sitzung verteilen lassen.

Landtagsabgeordnete Ilona Dörr berichtete aus ihren Erfahrungen, die sie mit diesem Thema gemacht hat. Der Gesetzgeber stelle die Rechtsprechung und den Vermerk im Behindertenausweis sowie die entsprechende Parkerleichterung auf die „Gehfähigkeit“ ab. Dieses könnte beispielsweise an Multipler Sklerose Erkrankte, Personen mit Parkinson'scher Erkrankung, Demenzerkrankte in einem höheren Stadium, schwer psychisch Erkrankte etc. betreffen. Ab einem gewissen Grad der Erkrankung wären diese Kranken nicht mehr in der Lage, selbst Auto zu fahren, eine andere Person müsse sie in einem Auto (beispielsweise zum Arzt) fahren. Manche erkrankte Senioren haben auch eine Mehrfacherkrankung und besitzen trotzdem „Gehfähigkeit“. Es sei sehr schwierig, da etwas bezüglich der Nutzungsausweitung von Behindertenparkplätzen zu bewirken, da der Gesetzgeber feste Vorgaben gemacht habe.

Wenn ein Kranker nicht die Möglichkeit habe, sich von einem Angehörigen zum Arzt fahren zu lassen, könne er andere Hilfsmittel nutzen (mit Pfleger: Krankentransport). Diesen Krankentransport würde die Krankenkasse zahlen.

Helga Müller-Kotthaus wies auf den Altenhilfenplan hin, hier speziell auf den Demenzbericht und die darin enthaltenen Berichte von Betroffenen, die einschlägige negative Erfahrungen in diesem Bereich gemacht hätten.

Mary Anne Kübel berichtete aus eigener Erfahrung mit ihrem an Demenz erkrankten, inzwischen verstorbenen Ehemann, den sie jahrelang gepflegt habe. Es sei später einfacher gewesen, ihren Mann mit Rollstuhl irgendwo hin zu bringen, als vorher - für sie selbst sei es aber nicht unbedingt leichter geworden dadurch - .

Dr. Klaus Kübler wies darauf hin, dass die Kommunen auf ihren eigenen Parkplätzen eigene Regelungen treffen können. Der blaue EU-Ausweis sei das angestrebte Ziel.

Die Vorsitzende will weiter für die Nutzungsausweitung von Behindertenparkplätzen kämpfen; dazu wird sie auch immer wieder mit der Vorsitzenden der Landessenorenvertretung Hessen e. V. , Ingrid Bernhammer, sowie der Hessischen Sozialministerin, Silke Lautenschläger, Kontakt aufnehmen. - In der Bevölkerung sei in letzter Zeit das Bewusstsein viel stärker geworden, die pflegenden Angehörigen zu unterstützen. Dazu gehöre auch die Nutzungsausweitung von Behindertenparkplätzen.

Landtagsabgeordnete Ilona Dörr sicherte ihre Unterstützung zu diesem Thema zu. Sie wird eine Notiz an Herrn Landrat Matthias Wilkes geben, in der sie ihn bitten will, diesen Punkt als Tagesordnungspunkt auf eine der nächsten Bürgermeister-Dienst-Versammlungen zu setzen (Teilnahme Ilona Dörr).

Außerdem hat Ilona Dörr engen Kontakt zum Sozialministerium und wird dort frühzeitig von eventuellen Verbesserungen erfahren. Wenn es Veränderungen zum besagten Thema geben sollte, dann nur bundesweit für alle 16 Bundesländer.

Jürgen Wigger schlug vor, an die Ordnungsämter der Städte und Gemeinden im Kreis Bergstraße das Schreiben vom 27.07.2005 vom Hess. Sozialministerium mit einem Anschreiben des KSB mit der Bitte um Nachahmung zu senden (gelbe Parkausweise). **Ingrid Neuendorf wurde gebeten, ein entsprechendes Schreiben an die BürgermeisterInnen / Ordnungsämter der Kommunen im Kreis Bergstraße abzufassen.**

Zu TOP 4: Aufwertung der Pflegemedaille

Die Vorsitzende hatte hier ebenfalls eine Übersicht des von ihr mit Behörden usw. In der Zeit von Juni 2005 bis März 2007 geführten Schriftwechsels zusammen gestellt und diese Übersicht an die Anwesenden verteilt.

Helga Müller-Kotthaus erklärte, dass es bei dieser Pflegemedaille leider nur um die Ehre und die Anerkennung der pflegerischen Arbeit gehe, sie aber nicht mit einer finanziellen Entschädigung verbunden sei.

Sie wies auf den Zeitungsbericht vom 30.11.2005 aus der Region Kassel hin, in dem berichtet wurde, dass eine mit der Pflegemedaille zu ehrende Person aus finanziellen Gründen nicht nach Wiesbaden zur Ehrung fahren konnte!

Ilona Dörr berichtete dazu, dass dieser Fall in Wiesbaden zuvor nicht bekannt gewesen sei. Man habe jetzt eine Regelung getroffen, dass die Betroffenen, die eine Pflegemedaille in Wiesbaden erhalten sollen, auch einen finanziellen Fahrtkostenzuschuss zur Fahrt in die Landeshauptstadt auf Antrag erhalten können. Die Landtagsabgeordnete berichtete weiter, dass manche Landkreise wenig Gebrauch von der Vergabe der Pflegemedaille machten.

Helga Müller-Kotthaus bat Ingrid Neuendorf, Anträge und Unterlagen zur Vergabe von Pflegemedailles im Landratsamt zu besorgen und ihr zukommen zu lassen.

Zu TOP 5: Verschiedenes

a) Thema Kommunale Seniorenbeiräte in den Städten u. Gemeinden des Kreises Bergstraße:

Dr. Klaus Kübler berichtete wieder von seinen Erfahrungen zum Thema „Einrichtung von kommunalen Seniorenbeiräten im Kreis Bergstraße“ in der Bürgermeister-Dienst-Versammlung vom 13.07.06 im Gornheimertal.

Günter Mackowiak stellte die Regelung des Seniorenbeirates Wald-Michelbach (kein kommunaler!) vor.

Die Vorsitzende wies darauf hin, dass ein Seniorenbeirat im Ort als politische Gruppe zu werten ist, die die Interessen der Senioren vertritt. Dazu sei es wichtig, dass ein kommunaler Seniorenbeirat vorhanden sei.

b) Thema „Seniorenfreundlich“

Jürgen Iwen meinte, dass wir nicht nur für „seniorenfreundlich“ in den Geschäften werben sollten, sondern auch die Verbesserungen schwangeren Frauen und Müttern mit kleinen Kindern zu Gute kommen sollten.

c) Thema „Nachrücker“

Es wurde darauf hingewiesen, dass wir unbedingt Nachrücker für den KSB benötigen, bedingt durch Ausscheiden wegen schwerer Erkrankung und Tod von mehreren KSB-Mitgliedern. In der nächsten Vorstandssitzung am 17.04.2007 soll über die vorliegenden Vorschläge entschieden und abgestimmt werden.

d) Landtagsabgeordnete Ilona Dörr zeigte großes Interesse, späterhin, in ihrer Ruhephase (ab 2008), die Seniorenarbeit des KSB zu unterstützen.

Die nächste Sitzung des erweiterten Vorstandes soll am 17.04.2007 in der DRK-Begegnungsstätte, Heppenheim, Werléstraße, Beginn: 15 Uhr, stattfinden. Jürgen Wigger wurde gebeten, die Raumreservierung zu regeln.

Für die Richtigkeit der Angaben:

Heppenheim, den 16.03.2007

gez. Ingrid Neuendorf (Schriftführerin)

Anlage: Anwesenheitsliste (Kopie)